

## Schneeweiß und Rosenrot.

(Hierzu die Bilder S. 22 und 25.)

Eine arme Witwe, die lebte einsam in einem Hüttchen, und vor dem Hüttchen war ein Garten, darin standen zwei Rosenbäumchen, davon trug das eine weiße, das andere rote Rosen; und sie hatte zwei Kinder, die glichen den beiden Rosenbäumchen, und das eine hieß Schneeweißchen und das andere Rosenrot. Sie waren aber beide recht fromm und gut. Schneeweißchen war nur stiller und sanfter als Rosenrot. Rosenrot sprang lieber in den Wiesen und Feldern umher, Schneeweißchen aber saß daheim bei der Mutter. Die beiden Kinder hatten einander so lieb, daß sie sich immer an den Händen faßten, so oft sie zusammen ausgingen. Oft liefen sie im Wald allein umher und sammelten rote Beeren, aber kein Tier tat ihnen etwas zuleide.

Schneeweißchen und Rosenrot hielten das Hüttchen der Mutter so reinlich, daß es eine Freude war hineinzuschauen. Eines Abends, als sie so vertraulich beisammen saßen, klopfte jemand an die Türe, als wollte er eingelassen sein; die Mutter sprach: „Geschwind, mach auf! Es wird ein Wanderer sein, der Obdach sucht.“

Rosenrot ging hin und schob den Riegel weg, aber statt daß ein Mensch gekommen wäre, steckte ein Bär seinen dicken, schwarzen Kopf herein. Rosenrot schrie laut und sprang zurück. Schneeweißchen ver-